

Vorwort.

Mit der am Schlusse des Jahres 1890 gesetzlich statuierten Einverleibung der Vorortgemeinden war ein entscheidender Wendepunkt im gesammten politischen und wirtschaftlichen Gemeindeleben der Reichshauptstadt eingetreten.

Die hiedurch nothwendig gewordene Neugestaltung des Verwaltungsorganismus, die Durchführung zahlreicher, hochwichtiger Maßnahmen, sowie die Inangriffnahme einer Reihe bedeutsamer Arbeiten, für welche die Neubildung des erweiterten Gemeindegebietes die unbedingt nothwendige Voraussetzung war, ließen es angemessen erscheinen, von der seit dem Jahre 1883 üblichen einjährigen Berichterstattung über die Gemeindeverwaltung abzufehen und dieselbe auf eine mehrjährige Periode auszudehnen.

Hiedurch wurde es möglich, die Darstellung des in jeder Hinsicht bedeutsamen Umwandlungsprocesses nicht unterbrechen zu müssen und den Übergang in die neue Verwaltungsära der Stadt bis zu einem Zeitpunkte zu verfolgen, in welchem bereits annähernd ein Urtheil darüber zulässig erscheint, ob und in welchem Grade die neuen Institutionen sich eingelebt und bewährt haben.

Es ist erklärlich, daß bei der Reichhaltigkeit des zu behandelnden Stoffes manches Detail, sowie alle auf die Gemeindeverwaltung nicht unmittelbar bezugnehmenden Angelegenheiten, außer Betracht gelassen werden mußten und daß in den ziffermäßigen Nachweisen nur Summardaten oder solche erwähnenswerte Detailangaben Aufnahme fanden, welche nicht bereits im Statistischen Jahrbuche der Stadt Wien enthalten sind.

Durch die vorgenommenen Änderungen in der Anordnung und Reihenfolge der Capitel wurde der systematischen Gliederung der mannigfachen Zweige der Gemeindeverwaltung Rechnung getragen.

Die Verwaltung stand während der Berichtsperiode, nach dem am 14. November 1889 erfolgten Rücktritte des allverehrten Bürgermeisters Eduard Uhl, unter der Leitung meines verdienstvollen Vorgängers, des Bürgermeisters Dr. Johann

Rep. Prix, welcher in einer der interessantesten Epochen unserer communalen Geschichte an die Spitze der Verwaltung gestellt, mit ungewöhnlichem Geschick und unermüdlichem Fleiß, zielbewußt und thatkräftig die Neugestaltung der Verhältnisse herbeiführte, die sich im großen und ganzen vollkommen erprobte; Änderungen, welche seither gemacht werden mußten, entsprangen neuen Bedürfnissen, neuen Erfahrungen.

Die Prüfung des vorliegenden Berichtes wird ergeben, daß die Verwaltung der Gemeinde Wien eine imposante Ausdehnung erhalten, daß sie Großes geleistet, daß sie die Einrichtungen im neu zugewachsenen Stadtgebiete durch bedeutende Investitionen vervollkommenet hat und unaufhörlich bemüht ist, den Anforderungen der Zeit folgend, sich den Bedürfnissen der Bevölkerung immer mehr anzupassen.

Zur Bewältigung der stets größer werdenden Ansprüche und Aufgaben bedarf die Gemeinde ausreichender, leicht fließender Einkünfte, soll nicht der bisher festgefügte Gemeindehaushalt gestört oder zu unwirtschaftlichem Stillstande gezwungen werden.

Der im vorigen Monat abgehaltene Städtetag hat in eingehender Weise auf die Überbürdung der Städte hingewiesen und anläßlich der bevorstehenden Steuerreform seine mahnende Stimme erhoben.

Möge sie nicht unerhört verklingen.

Die Einleitung und Sicherstellung der Wiener Verkehrsanlagen und der damit in Verbindung stehenden großen öffentlichen Bauten, die vollständige Neuorganisation der autonomen Gemeinde und des politischen Dienstes, alles ausgehend von dem Principe möglicher Decentralisierung unter Wahrung der nothwendigen Gleichförmigkeit und Reservierung gewisser Agenden für die Centralverwaltung werden der hohen k. k. Regierung, dem Gemeinderathe, dem Stadtrathe und Allen, die leitend mitwirkten, Dank und Anerkennung für immerwährende Zeiten sichern.

Die Constituirung der neuen Verhältnisse wäre nicht ohne hingebungsvolle Mitwirkung des städtischen Beamtenkörpers möglich gewesen, der in richtiger Auffassung seiner Aufgabe sich außerordentlich leicht in den neuen Rahmen hineinfand und dem organisatorischen Gedanken Ausdruck und Verwirklichung verlieh.

Die Schöpfung des erweiterten Gemeindegebietes ist noch zu neu, als daß die Kritik über dieselbe in allen Einzelheiten bereits abgeschlossen sein könnte. Wenn aber berücksichtigt wird, was seither Neues angeregt, vorbereitet und zum

Theile bereits der Verwirklichung zugeführt worden ist, so wird wohl zugegeben werden müssen, daß hiedurch ein ungeahnter Fortschritt auf allen Gebieten der Gemeindeverwaltung vorbereitet und gesichert worden ist.

Ich übergebe den vorliegenden Bericht der Öffentlichkeit mit der Überzeugung, daß er auch künftigen Geschlechtern ein Bild der denkwürdigsten Epoche in der Entwicklung unserer Gemeinde bieten und für jene Männer, die berufen waren, die Neugestaltung eines der größten Gemeinwesen durchzuführen, Zeugnis geben werde, daß sie auf der Höhe ihrer Aufgabe gestanden sind.

Dr. Raimund Gröbl.

Wien, im März 1895.
